



**Stadt Liestal**

**03/139**

**Einwohnerrat**

**Finanzkommission**

## **Rechnung 2002**

### **Zusammenfassung**

Angesichts der schwierigen Finanzsituation und im Hinblick auf die Diskussion um deren Sanierung wurde vom Stadtrat ein Bericht erwartet, der in wesentlichen Aspekten Klarheit bringen würde. Der vorgelegte Bericht zur Rechnung 2002 erfüllt diese Erwartungen nicht. Beispielsweise brauchte es von der Fiko einen besonderen Effort, die Verschuldung der Einwohnerkasse herauszufinden.

### **Antrag der Revisionsstelle**

- “- Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Grundlagen und reglementarischen Vorschriften.  
- Wir empfehlen, dem Einwohnerrat die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung 2002 zu beantragen.“

Die Revisionsstelle attestiert dem Bereich Finanzen eine einwandfreie Rechnungsführung.

### **Einwohnerkasse**

- Das Budget der laufenden Rechnung wurde von allen Bereichen sehr gut eingehalten
- Die Investitionsrechnung schliesst trotz durchschnittlichem Netto-Investitionsvolumen von 2.7 Mio.CHF nur dank einem nichtbudgetierten Buchgewinn von 930'000.-CHF positiv ab.

### **Steuererträge**

Ausstehende Steuern	2000 und früher:	0.8 Mio.CHF
(Debitoren)	2001	2.7 Mio.CHF
	2002	5.9 Mio.CHF
	<b>Total</b>	<b>9.4 Mio.CHF</b>

Ausstehende Steuerbeträge in dieser Grössenordnung sind im Vergleich zu anderen Gemeinden sehr hoch und müssen reduziert werden. Es wird schon heute davon ausgegangen, dass hier eine grössere Abschreibung erfolgen wird.

### **Verschuldung der Einwohnerkasse**

Die langfristige Verschuldung der Einwohnerkasse beträgt entgegen früher gemachten Aussagen Ende 2002 ca. 74.CHF (inkl. Sekundarschulhäuser), und für Zinsen wurden 2002 ca. 3 Mio.CHF aufgewendet.

## **Finanzvermögen**

Im Finanzvermögen sind auch Werte aufgeführt, die eigentlich abgeschrieben werden müssten, da ihnen kein Vermögenswert gegenübersteht. In der Summe dürfte aber das ausgewiesene Finanzvermögen nicht überbewertet sein.

## **Anträge**

- Die Rechnung 2002 ist zu genehmigen
- Die GPK wird beauftragt, den Sachverhalt um die Sekundarschulhäuser und Annuitäten zu klären und dem Einwohnerrat Bericht zu erstatten.
- Die GPK wird beauftragt, die Ursachen der hohen Steuerausstände zu klären und dem Einwohnerrat Bericht zu erstatten.
- Stiftungen: der Stadtrat wird beauftragt, die Betreuung und Revision der Stiftungen neu zu regeln und den Einwohnerrat in geeigneter Form zu informieren.

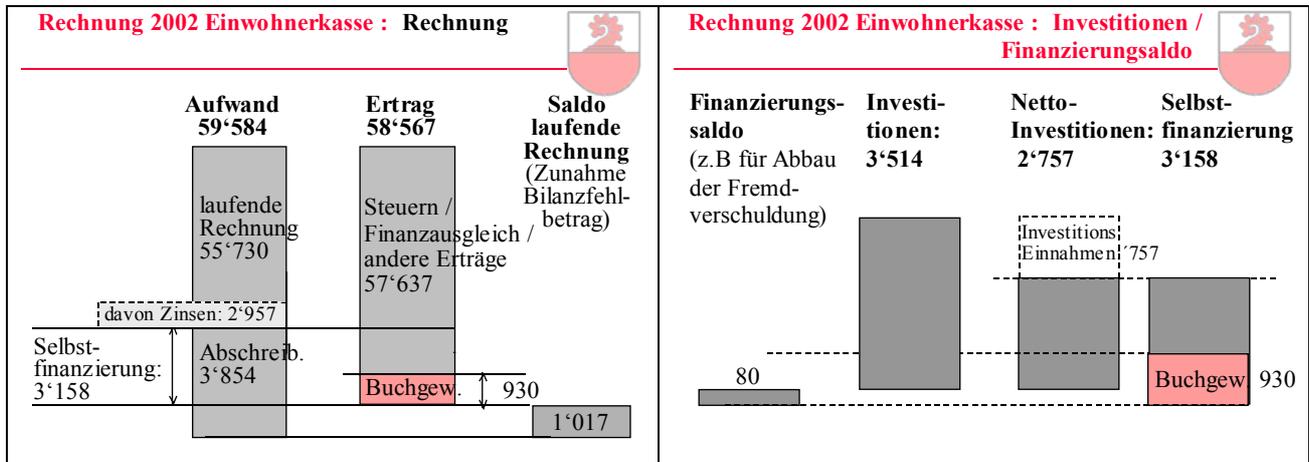
Liestal, 07. Juni 2003

Für die Finanzkommission:  
Peter Rohrbach

---

## Einwohnerkasse

### Die wichtigsten Zahlen der Rechnung 2002 in 1000 CHF



### Einwohnerkasse / Laufende Rechnung (Budget vs. Rechnung)

#### Nettoaufwand der einzelnen Bereiche

Das Budget wurde sehr gut eingehalten.

#### Zinsaufwand

Einmal mehr sei darauf hingewiesen, dass der Zinsaufwand (ca. 3 Mio. CHF pro Jahr) sehr hoch ist; bedenkt man das heute extrem tiefe Zinsniveau, ist er sogar bedenklich hoch. Schon geringe Zinssteigerungen werden Liestals Finanzen langfristig aus dem Gleichgewicht bringen, wenn die Schulden nicht abgebaut werden.

#### Abschreibungen (in 1000 CHF)

	Rechnung	Budget	Differenz
Verwaltungsvermögen	3'354	2'889	Sekundarschulhäuser
Finanzvermögen	500	0	Rathausstrasse 30/34
<b>Total</b>	<b>3'854</b>	<b>2'889</b>	

Entsprechend dem nichtbudgetierten Buchgewinn wurde ca. 1 Mio. CHF mehr abgeschrieben, sodass die Zunahme des Bilanzfehlbetrages dem Budgetwert entspricht. Der Nutzen dieses Vorgehens ist unklar, zwingende Abschreibungen werden so nicht getätigt, sondern nur umbenannt – jetzt heissen sie Bilanzfehlbetrag.

### Einwohnerkasse / Investitionsrechnung (Budget vs. Rechnung)

Im Budget war ein Finanzierungssaldo von 37'000.- CHF vorgesehen; gemäss Rechnung beträgt dieser 80'000.- CHF. Leider wurde aber der positive Abschluss nur dank Buchgewinnen, die im Budget nicht vorgesehen waren, erreicht. Bei der Budgetdiskussion 2002 hiess die Forderung: alle Buchgewinne dem Schuldenabbau.

### Der Bericht des Stadtrates zur Rechnung 2002

In der Rechnung 2002 werden im Kommentar die Nettogrössen Nettoschulden und Nettozinsen hervorgehoben, ohne aber zu sagen, wie diese Grössen berechnet werden und zu zeigen,

dass diese im Falle Liestals die Situation richtig wiedergeben. Das ist nicht hilfreich. Ebenso wird nicht klar gesagt, wie sich die Einwohnerkasse von den Rechnungskreisen Wasser, Abwasser- und Abfallbeseitigung abgrenzt.

### **Einwohnerkasse /**

#### **Rechnungskreise Wasser und Abwasserbeseitigung**

Die Rechnungskreise Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung werden getrennt geführt, und ebenso werden die Rückstellungen für kommende notwendige Investitionen getrennt von der Einwohnerkasse aufgeführt.

Der Stadtrat schreibt:

*Die Rechnungskreise Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind finanziell gesund und verfügen über ein Kapital und Rückstellungen von gesamthaft rund 10 Mio. CHF (gegenüber dem Vorjahr unverändert).*

Dieser Aussage liegen folgende Zahlen zugrunde:

		<b>Einwohnerkasse</b>	<b>Wasser</b>	<b>Abwasser</b>	<b>Abfall</b>	<b>Fonds</b>
<b>Guthaben bei der Einwohnerkasse</b>	<b>Mio.CHF</b>		1.210	8.857		2.242
<b>Schulden bei der Einwohnerkasse</b>	<b>Mio.CHF</b>				0.323	
<b>Schulden der Einwohnerkasse bei den Spezialfinanzierungen</b>	<b>Mio.CHF</b>	<b>11.986</b>				

d.h. in der Summe steht die Einwohnerkasse bei den Spezialfinanzierungen mit 9.744 Mio.CHF in der Kreide und auf der anderen Seite betragen die Rückstellungen der Rechnungskreise Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 10.067 Mio.CHF.

Aus der Sicht der Einwohnerkasse sind die 9.744 Mio.CHF langfristige Schulden, die extern finanziert werden müssen, wenn die Investitionen für Wasser und Abwasser realisiert werden.

### **Schulden / Zinsen oder Nettoschulden / Nettozinsen**

#### **Oder: Wie gross ist heute die Verschuldung der Einwohnerkasse?**

Die Fiko empfiehlt dem Stadtrat Klartext zu sprechen, z.B. darzulegen, wie gross die Verschuldung der Einwohnerkasse und wie gross die entsprechende Zinsbelastung ist. Auch für den Kanton ist diese Betrachtung ausschlaggebend für die Beurteilung der Gemeindefinanzen. Aufgrund der verfügbaren Informationen stellt sich die Situation wie folgt dar:

Langfristige Schulden bei Banken	62,150 Mio.CHF
Langfristige Schulden bei den Rechnungskreisen Wasservers., Abwasserbes., Abfall und Fonds	11.986 Mio.CHF
<b>Total langfristige Verschuldung der Einwohnerkasse</b>	<b>74.136 Mio.CHF</b>

Es wird vermutet, dass die effektive Verschuldung noch etwas höher liegt. Nur eine detaillierte Abklärung wird hier Klarheit schaffen.

Bei Gemeinden mit einer normalen Verschuldung ist die ‚Netto-Betrachtung‘ sicher genügend aussagefähig. In Liestal geben die Nettogrößen kein richtiges Bild wieder. Es geht ja nicht um die Schulden an sich, sondern darum, dass zu viele Steuergelder für Schuldzinsen aufgewendet werden müssen. Es wurde schon früher gesagt, dass Liestal für Zinsen nicht mehr als 1 Mio.CHF aufwenden sollte, so dass diese in etwa den Erträgen aus dem Finanzvermögen entsprechen. 1 Mio.CHF Zinsen entsprechen bei einem über die Jahre gesehenen durchschnittlichen Zinsfuß von 4-5% einer maximalen Fremdverschuldung von 20-30 Mio.CHF.

Die Fiko erwartet vom Stadtrat, dass er die Frage der Wahl der wesentlichen Finanzparameter, z.B. Brutto- oder Netto-Zahlen, im Finanzplan zur Sprache bringt.

### **Nettozinsanteil**

Der Stadtrat schreibt:

*Dank der günstigen Entwicklung der Schuldzinssätze hat sich der Zinsaufwand unter anderem auch infolge Umschichtung fällig gewordener Gemeindedarlehen gegenüber dem Vorschlag um CHF 238'000.-- verbessert. Die Kennzahl Nettozinsaufwand zu Steuererträgen hat sich entsprechend auf 6.58 % (Vorjahr 7.28 %) zurückgebildet. (Kritische Grenze: 10 % und mehr)*

Dieser Argumentation muss widersprochen werden, denn damit wird suggeriert, es sei alles nur halb so schlimm, schliesslich ist man ja weit weg von der ‚kritischen Grenze‘. Diese Kennzahl ist deutlich unter der kritischen Grenze, weil in Liestal der Steuerfuß sehr hoch ist. Würde der Steuerfuß z.B. auf 74% erhöht, so dass beim heutigen Ausgabenniveau eine ausgeglichene Rechnung resultieren würde, dann wäre diese Kennzahl nochmals kleiner- aber sicher keine erfreuliche Situation.

### **Ausstehende Steuern**

Die hohen Ausstände führten zu vielen Fragen, z.B. nach den Ursachen und nach den Konsequenzen. Bei der Einwohnerkasse führen z.B. diese zu zusätzlichen Zinskosten, weil wegen den nicht rechtzeitig eingegangenen Steuereinnahmen Kredite aufgenommen werden mussten.

In den Diskussionen wurde klar, dass es keine einfache Antwort gibt. Deshalb beantragt die Fiko einstimmig, dass sich die GPK dieser Sache annimmt.

### **Sekundarschulhäuser / Annuitäten**

Die Sekundarschulen werden von den Standortgemeinden treuhänderisch für den Kanton verwaltet. Die Kosten für Unterhalt, Zinsen und Amortisation werden vom Kanton den Gemeinden jährlich vergütet.

Schon in der Budgetdiskussion wurde darauf hingewiesen, dass es zwischen der Buchhaltung des Kantons und der Buchhaltung von Liestal Differenzen gibt, die nicht einfach zu verstehen sind. Die Fiko beschloss mit Stichtentscheid des Präsidenten sich nicht selber mit dieser komplexen Materie zu befassen und Antrag zu stellen, dass dieser Sachverhalt durch die GPK abzuklären ist.

### **Hallenbad**

Folgende Zahlungen erfolgten 2002 an die Gitterli AG

Direkte Zahlungen	600'000.- CHF
Abgeltung der Schulen für Badbenützung	70'000.- CHF
Aktienkapitalerhöhung	250'000.- CHF

Weitere Verpflichtungen, die die Stadt im Zusammenhang mit dem Hallenbad eingegangen ist: Die Stadt garantiert gegenüber der Kantonalbank die Zins- und Amortisationszahlungen für einen Hypothekarkredit, die diese der Sport- und Volksbad Gitterli AG gewährte.

Die Zahlungen ans Hallenbad wurden in der Fiko nicht diskutiert, da der Stadtrat demnächst mit einer separaten Vorlage dieses Geschäft thematisieren wird.

### **Rathausstrasse 30/34**

Dank des Buchgewinnes von 930'000.-CHF konnte ausserhalb des Budget 500'000.- CHF des Verlustes, der bei den Häusern der Rathausstrasse 30/34 entstand, abgeschrieben werden. Im Jahr 2002 wurde durch den Verkauf von Stockwerkeigentum 440'000.- CHF eingenommen, diesen Frühling ging das letzte Stockwerk weg. Die Fiko versuchte die Gesamtabrechnung zu verstehen:

Bruttoinvestitionen*	6,8 Mio. CHF
Einnahmen	3,4 Mio. CHF
Total notwendige Abschreibungen	3,4 Mio. CHF
Abschreibung bis 2002	1,8 Mio. CHF
noch abzuschreiben	1,6 Mio. CHF
Total notwendige Abschreibungen	3,4 Mio. CHF
im Finanzvermögen per 31. 12. <b>2001</b>	3.6 Mio. CHF
im Finanzvermögen per 31. 12. <b>2002</b>	2,8 Mio. CHF
Abnahme 2001/2002	0,8 Mio. CHF

\*Kauf 5.2 Mio.CHF; Sanierung 1.6 Mio.CHF

Es ist für die Fiko nicht nachvollziehbar, wieso die Immobilien Rathausstrasse 30/34 im Finanzvermögen per 31.12.2002 noch mit ca. 2,8 Mio. CHF aufgeführt werden.

Per 31.12.2002 waren die realen Werte die Baurechtsparzelle Stadtmuseum (705'000.- CHF) und ein Stockwerk, das noch nicht verkauft war (ca. 500'000.- CHF). Deshalb ist davon auszugehen, dass diese Gebäude im Finanzvermögen mit einem zu hohen Wert ausgewiesen werden. Dies hat wiederum zur Folge, dass nicht klar ist, wie gross die Nettoverschuldung wirklich ist.

Die Fiko empfiehlt dem Stadtrat im Hinblick auf den Finanzplan, der ja auch eine Ist-Analyse enthalten wird, Unklarheiten bezüglich des Finanzvermögens zu klären.

### **Rechnungskreise Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallbeseitigung**

Die Budgets wurden gut eingehalten.

Im Zusammenhang mit der Vorlage 03/138 – Genereller Entwässerungsplan werden auch die langfristigen finanziellen Perspektiven aufgezeigt.